



## „Der sächsische Bergsteiger“

**Zeitschrift des Sächsischen Bergsteigerbundes e. V., Dresden**

Verlag: Druckerei Zabler, Dresden-A. 5, Wachebleichstr. 26 - Herausgeber: Sächsischer Bergsteigerbund  
 Bundesführer: Martin Wächter, Dresden-Loschwitz, Robert-Diez-Str. 12 - 1. Kassierer: Artur Schmidt,  
 Dresden-N. 23, Großenhainer Str. 179 - Schriftleiter: Albert Goldammer, Dresden-N. 6, Louisenstr. 47  
 Geschäftsstelle: Sporthaus Robert Böhme jr., Georgplatz 16, Ruf 25581  
 Postscheckkonto des SBB Dresden 110321

**Laufende Nr. 190**

**September 1935**

**16. Jahrgang**

### Versammlungs-Kalender



### September / Oktober 1935

- |        |   |         |  |
|--------|---|---------|--|
| 17. 9. | <b>Mitglieder-Versammlung</b> pünktlich 20 Uhr, Stadt Petersburg; Emil Thomas, Burkersdorf spricht. | 1. 10.  | <b>Samariter-Abteilung: Ausschuß-Sitzung</b> 20 Uhr. Hotel Stadt Petersburg. |
| 18. 9. | <b>Gesangsabteilung: Übungsabend.</b> 20 Uhr.   | 2. 10.  | <b>Gesangsabteilung: Übungsabend.</b> 20 Uhr.                                |
| 18. 9. | <b>Sportabend auf der Ilgenkampfbahn.</b>   | 8. 10.  | <b>Beiratssitzung.</b>   |
| 24. 9. | <b>Samariter-Abteilung: Übungsabend,</b> 20 Uhr.  | 9. 10.  | <b>Gesangsabteilung: Übungsabend.</b> 20 Uhr.                                |
| 25. 9. | <b>Gesangsabteilung: Übungsabend.</b> 20 Uhr.   | 10. 10. | <b>Jugendabteilung: 20 Uhr,</b> Stadt Petersburg.                            |
| 25. 9. | <b>Sportabend auf der Ilgenkampfbahn.</b>   | 15. 10. | <b>Mitglieder-Versammlung</b> 20 Uhr in „Stadt Petersburg“.                  |
| 26. 9. | <b>Jugendabteilung: 20 Uhr</b> Stadt Petersburg.  |         |  |

# 26. OKT. HERBSTKONZERT



## Die Tschechoslowakei – deutsches Kulturgebiet!

Sachsen ist Grenzland. Die Tatsache, noch nicht von allen im Maße des Notwendigen gewürdigt, zwingt uns zur Betrachtung des Nachbarn jenseits der Grenze. Darum aber nicht allein. Zwingender noch ist das Wissen um Menschen deutscher Wesensart und deutschen Blutes hinter den rot-weißen Grenzpfählen. Mit ihnen uns eingehend zu befassen, ist unsere Aufgabe.

So manchen mag es verwundern, weit entfernt vom deutschen Mutterlande völlig geschlossene deutsche Siedlungen von ganz beachtlichem Ausmaße vorzufinden. Die geschichtliche Entwicklung dieses Landes soll uns darüber Aufschluß geben.

In dem Frieden zu St. Germain wurde den Tschechen unter Mißachtung des Selbstbestimmungsrechtes ein Gebiet zugestanden, das die Tschechoslowakei zu einem ausgesprochenen Nationalitätenstaate macht. Die rassische Zugehörigkeit der Bevölkerung gestaltet sich etwa folgendermaßen:

- 48 % Tschechen (Slaven).
- 28 % Deutsche (Germanen).
- 11 % Slovaken (Slaven).
- 8 % Magyaren (Mongolen).
- 3 % Ruthenen (Kelten-Slaven).
- 2 % Juden u. a.

### Das trauliche Amselgrundschlößchen Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste  
Einkehrstätte für Wanderer u. Kletterer  
im schönen Rathener Gebiet  
Gute Biere! Vorzügliche Küche!

Preiswerte Übernachtung

### Verloren

Am 18. August 1935 sind am Daxenstein (Bielatal) 3 Seilschlingen mit 3 Karabiner liegen geblieben. Wer sie gefunden hat, wird um Abgabe in der Geschäftsstelle gebeten.

Das Verlangen nach Gebietsrecht wurde von den Tschechen damit begründet, daß die vielen Deutschen (rund 3,5 Million) nur zugewanderte Kolonisten seien, die als Fremdlinge in ihrem Gebiet anzusprechen wären. Die Entente stimmte dem zu, aus Dankbarkeit für unschätzbare Dienste im Lager des Gegners. War es doch in der Hauptsache das Verdienst des tschechischen Freiheitsbestrebens, daß die österreichische Armee zusammenbrach. Hinwiederum feiern die Tschechen heute die Franzosen, Italiener und Russen als ihre Befreier, und tschechische Soldaten in der Uniform dieser Staaten stehen Posten am Hradschin.

Die neuzeitliche Geschichtsforschung erhellt jedoch einen wesentlich anderen Zusammenhang. Die ältesten nachweisbaren Bewohner Böhmens waren die Bojer aus der Völkerfamilie der Kelten. (Bojer — Boidhemum — Böhmeim — Böhmen.) Im ersten Jahrhundert v. Chr. etwa wurden sie von germanischen Stämmen verdrängt (Markomannen und Quaden). Während der Völkerwanderungen, der Zeit der gewaltigen Rassenverlagerungen, besiedelten nachfolgende Langobarden und Vandalen ganz Mähren und Oberungarn. Verlustreiche Kämpfe, namentlich gegen die Römer, aber auch der Stämme untereinander, schwächten die Ger-

manen. Bis zum 6. Jahrhundert blieben ganz Böhmen, Mähren und ein beträchtlicher Teil Ungarns unbestritten germanisches Besitztum und Siedlungsland. Dann aber drangen die Slaven, von Osten kommend, in die March- und Elbniederung ein. Die germanische Bevölkerung mußte dem slavischen Druck nachgeben und zog sich mehr und mehr in die randlichen Landschaften zurück. Diese Germanen dürften zum Teil als die Vorfahren der heutigen Sudetendeutschen anzusprechen sein.

Erst durch das Vordringen Karls des Großen wird der Kern des Landes als deutsches Kultur- und Siedlungsland zurückgewonnen. Ganz Böhmen wird ins deutsche Reich einbezogen. Deutsche Städte werden gegründet, deutsche Künstler sind am Werk, sie deutsch zu gestalten; deutsche Kaufleute und Bauern kultivieren das ganze Land. Deutsche Bergleute suchen und finden reiche Bodenschätze. Böhmen wird durch die deutsche Bevölkerung zu einer Blüte gebracht, die heute noch die kulturelle Grundlage bildet. 1348 erfolgt in Prag die Gründung der ersten deutschen Universität, um deren Besitzergreifung die Tschechen heute fortwährend bemüht sind. Die weitüberlegene deutsche Kultur, saugt das Slaventum mehr und mehr in sich auf. Böhmen sollte, genau wie Preußen und Schlesien rein deutsches Gebiet werden.

Da bringen die Hussitenkriege das gewaltsame Auflodern einer nationalen Bewegung der zur Minderheit gewordenen slavischen Bevölkerung. Johannes Hus, mehr nationaler Held als schöpferischer Reformator, gilt heute noch den Tschechen als der Befreier Böhmens. Die Jahrzehnte der Religionskriege verhindern nicht nur die kulturelle Einwirkung des Deutschtums, sie vernichten auch viel Geschaffenes. Wallenstein, der dem deutschen Gedanken näher gestanden haben mag als man bisher glauben wollte, kann seinen Plan, Böhmen zu Deutschland zu machen, nicht verwirklichen.

Die Tschechisierung schreitet immer weiter fort — auf Kosten der Kultur. Und wieder werden von böhmischen Herrschern deutsche Bauern und Bergleute gerufen, dem Lande zu altem Glanz zu verhelfen. Immer stärker wird die deutsche Besiedlung, namentlich der Randgebiete, als Grenzwall gegen nachdrängende Slaven und Magyaren. Besonders unter Maria Theresia und Joseph II. wird viel deutsches Blut in die alten Siedlungsgebiete, jedoch auch in neue übertragen. Kulturell ist ganz Böhmen deutsch, die Tschechen haben aus sich heraus

nie befruchtend wirken können. Im Gegenteil, wurden die Deutschen verdrängt (Hussitenkriege), trat sofort ein Niedergang der Kultur ein, den das tschechische Volk von sich aus nie zu beheben vermochte. All die prächtigen Gebäude Prags und aller anderen Städte sind Zeugen deutscher Arbeit, deutscher Schöpferkraft. Sie entstanden fast ausnahmslos während der Zeiten deutscher Vorherrschaft.

Anfang des vorigen Jahrhunderts beginnt ein neues Erstarren des Tschechentums. Die Sokolbewegung (Sokol-Falke, eine Turnerorganisation nach dem getreuen Vorbild Jahns!) verbreitet sich über ganz Böhmen und erzwingt sich allmählich die Überlegenheit. Wieder werden die Deutschen (unter österreichischer Vorherrschaft!) aus den tschechischen Gebieten durch Mißachtung, Boykott usw. verdrängt. Die rein deutschen Gebiete werden tschechisch durchsetzt. Während des Krieges erstreben die tschechischen Führer Masaryk und Kramarz von Paris aus die Loslösung der Tschechei von Österreich. Ein von Frankreich gerngesehenes und in jeder Beziehung unterstütztes Unternehmen. Masaryk, 1916 in Abwesenheit wegen Landesverrat zum Tode verurteilt, wurde 1934 zum drittenmal, als 84-jähriger, zum Präsidenten gewählt.

Klar ergibt sich: Böhmen und Mähren waren ursprünglich germanisch. Von Osten eindringende Slaven eroberten das Land und verdrängten die germanisch-deutsche Bevölkerung in die bergigen Randgebiete (die Slaven sind Flachlandbewohner). Deutsche Kultur bringt das Land zur Blüte, tschechischer Herrschertrieb aber erzwingt, trotz Minderheit die Führung. Eine Mehrheit aufzuweisen ist ihnen nur dadurch möglich, daß sie mit den Slovaken gemeinsame Sache machen, obwohl sich beide sprachlich und charakterlich fremd sind. Nur die slavische Abstammung haben sie gemeinsam. Durch geschickte Einteilung der Wahlbezirke bemühen sich die Tschechen, auch dort die zahlenmäßige Überlegenheit nachzuweisen, wo sie in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist.

Die Tschechoslowakei ist ein junger Staat. Noch ist sein Bestehen nicht ernstlich gefährdet worden, und der große Freund Frankreich hält schützend seine Hand über ihn. Es dürfte aber nur eine Frage der Zeit sein und der Geschicklichkeit seiner führenden Männer, dieses Gemisch der verschiedensten Volksarten zusammen halten zu können. W. La.

### „Helvetia“ Schmilka

Gern besuchtes Bergsteigerlokal  
Massenquartier - Garagen

Bekannt durch vorzügliche Verpflegung

Arno Hohlfeld  
Küchenmeister

## Herbst-Konzert 26. Oktober 1935 in den neuen Ausstellungssälen

Heitere Chöre - Heitere Duette

Mitwirkung: Charl. Hahnel und Karl Zinnert

Eintrittspreise: Für Mitglieder RM 0.70, für Gäste RM 0.90, für Erwerbslose RM 0.50

## Rekrutenabschied

anschließend an das

## Gesangskonzert

Warum hast Du Deine Bestellung auf das Buch

# „Bergsteigen in Sachsen“

noch nicht aufgegeben!

Die Bestellkarte schlummert noch immer in Deinem Augustheft. Schicke sie doch gleich ab, sonst, ich wette, Du vergisst es wieder.

T.-D. „Bergtreue“

Sonnabend, den 28. September 1935, „Wilder Mann“  
Endstation Linie 3 und 6

## Bergsteigerkirmes

Zünftig! Stimmung! Überraschungen! Kapelle Plietsch-Marko  
Einlaß 18 Uhr Beginn 19 Uhr Ende ??  
Eintritt einschl. Sportgroßchen 30 Pf. Karten nur im Vorverkauf

Wäscherei Ewara-Weißeritztal, Dippoldiswalde  
Fernruf 481 Rasenbleiche, Lufttrocknung

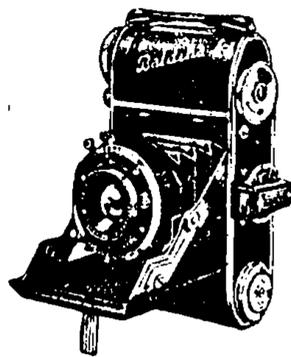
## Bergfreunde kommt singen!

Die Kamera des Bergsteigers  
die

# „BALDINA“

für 36 Bilder  
24x36 mm auf  
Normalkinofilm,

klein und leicht, fest  
und präzise gebaut,  
blitzschnell auf-  
nahmebereit. Keine  
Aufnahme unmögl.,  
brillante, erstklass.  
vergrößerungsfähig.  
Negative. Fernrohr-  
sucher, günstige  
Brennweite.



Objektive: f/1: 4,5 b. 1: 2 RM 44.- b. 155.-  
Verschluß bis 1/500 Sek.

— Prospekt frei —

Balda-Werk Max Baldeweg G.m.b.H.  
Dresden-A. 21

## An der Reichsbank

Dresden A 1, Bankstr. 14, Ruf 16545  
empfehle mein neu vorgerichtetes  
Vereinszimmer  
Willy Rapp (früher GVB)

Bekanntes Bergsteiger-Lokal

Durch Phönix-Motorräder sportlich ans Ziel!



## Bauernhäuf'l Pötzscha

Größte  
Vergnügungstätte  
der  
Sächsischen  
Schweiz

## Empfehlenswerte Gaststätten der Sächsischen Schweiz

Pötscha

### Bahnhotel Pötzscha

Gegenüber dem Bahnhof.  
Zimmer m. voller Pension.  
Garage. Tel. Struppen 19

Stadt Wehlen

### Café Richter

Herrliche Sommerfrische.  
Schöne Gartenterrassen.  
Tanzdiele, Konzert

Waltersdorf

### Gasth. „Stiller Fritz“

Gute u. preisw. Speisen u.  
Getränke. Saub. u. billige  
Übernachtung. Telef. Bad  
Schandau 203. E. Uhlmann

Naundorf

### Gasthof Naundorf

Bes. Frig Finke. Bahnstat.  
Pötscha. Post und Telefon  
Struppen 31. Kl. Saal. Bun-  
deskegelb. Gr. Rasengart

Kurort Rathen

### ERBGERICHT

Bel. Einkehrstätte d. Berg-  
steiger. Prima Mittag- und  
Kaffeestation. Mittwoch u.  
Sonntags Reunion. Neue  
Bewirtung. M. Starke

### Gasth. Elbschlößchen

hält sich all. Bergsteigern  
best. empfohlen. Garten-  
terrasse, Liegewiese, Bür-  
gerl. Küche. P. Nischnner.

Papstdorf

### Fels Papststein

Altbekanntes Berggasth.  
hält sich allen Bergsteig.  
best. empf. M. Winkler

Pfaffendorf

### Terrassenhof

am Fuße des Pfaffensteins.  
Gut bürgerliche Einkehr-  
stätte. G. Moritz

Raum

### Gasthof Raum „Kümmelschänke“

hält sich allen Bergstei-  
gern bestens empfohlen

Schmilka

### Gasthaus zur Mühle

ladet zum Besuch ein.  
Neue Bewirtung. Besiger  
G. Wilhelmy.

Kirnitzschal

### Beuthenfall

Bevorzugte Einkehrstätte  
Preisw. Verpflegung und  
Übernachtg. Massenlager.  
Tel. Sebn. 662 O. Richter

Königstein

### Palmschänke a. der Festung

Neue Bewirtung, Berg-  
steigerverkehr. Geeignet  
f. Festlichkeiten. Ruf 148

## Besucht den Pflanzengarten Wehlen

**Richard Töpfer**, Seilfabrik  
**Dresden-A., Maxstraße 17 - Ruf 15861**  
**Kletter- u. Gletscherseile**  
 in allen Längen und Stärken geflochten und gedreht aus bestem Material zu **äußersten Preisen**

**Buchbesprechungen**

Der Verlag F. Bruckmann A.-G., München, bringt in der nun schon sehr stattlichen Reihe seiner Bergsteigerbücher zwei neue, reich bebilderte Bände heraus.

„Der Mensch am Berg“ — von der Freude, dem Kampf und der Kameradschaft der Bergsteiger. Ein Bildbericht von Dr. Hans Franz mit Worten von Kurt Maix. 148 Seiten mit 140 Abbildungen, in Ganzleinenband 4,80 RM.

Das ist zum ersten Male ein zusammenhängender Bildbericht mit ausgezeichneten Bildern. Zwölf Abschnitte führen aus der Kletterschule in die hohe Schule der Bergsteiger, in schweren Fels und in ewiges Eis; eine klassische Bergfahrt, die unmittelbare Dachstein-Südwand, schließt sich an, dann folgen „Damenklettern“, „Wir zelten in 3000 Meter Höhe“, „Die Haken-galerie“. Der Höhepunkt des Buches wird erreicht in den drei Berichten „Es hängt einer in der Wand“, „SOS im Eis“ und „Im Schneesturm“. Die Bilder sind Meisterleistungen, der Text stellt sich ihnen ebenbürtig zur Seite, — im ganzen ein sehr schönes, unterhaltsames und instruktives Werk, sicher einer der schönsten Bilderbände für den Bergsteiger, der hier völlig im Mittelpunkt steht.

Das andere Buch heißt „Winter-Olympiade 1936“, 48 Seiten Text und 100 Bilder in Kupfertiefdruck. In Leinenband 3,80 RM.

Das Buch unterrichtet in Wort und Bild eingehend, welche Nationen an den Olympischen Winterspielen bisher teilnahmen und 1936 teilnehmen werden, wann und wo die einzelnen Kämpfe stattfinden, es nennt die bisherigen Meister aller Wintersportarten und die Bestimmungen der Wettkämpfe. Die Bilder sind durchweg von erlesener Schönheit, packende Kampfbilder wechseln mit prächtigen Landschaftsaufnahmen, Übersichtskarten zeigen den Schauplatz der Kämpfe. Das Buch wird für jeden, der an den Olympischen Winterspielen teilnehmen will — sei es als Mitkämpfer, sei es als Zuschauer oder am Rundfunkapparat — notwendig und erwünscht sein. Darüber hinaus gibt es ein so prächtiges Bild des winterlichen Werdenfeller Landes, daß es jedem Freund der Berge schlechthin empfohlen werden kann.

Der Sommer ist zwar schon fast vorbei, aber trotzdem sei das im Wilhelm-Limpert-Verlag, Berlin und Dresden, erschienene Büchlein „Bergsteigen im Sommer“ von Fritz Schmitt lobend erwähnt. 120 Seiten mit 19 Bildtafeln und 30 Zeichnungen, geheftet 2,— RM.

Wir kennen Fritz Schmitt als Verfasser der kleinen Bergverlagbücher „Mit Fahrrad und Zelt in die Berge“, „Bergsteigerbiwak“ usw. und freuen uns erneut über seine frische und lebendige Art, trockenen Stoff zu meistern und anschaulich zu machen. Da das Buch für den Hochgebirgsbergsteiger geschrieben ist, müssen natürlich die modernen Hilfsmittel des Kletterers, die wir für uns nach wie vor scharf ablehnen, behandelt werden. Wir können uns in unserem Gebirge wohl vor ihrer Einführung schützen, im Hochgebirge werden wir, leider, uns damit abfinden müssen. Trotz des gedrängten Inhaltes läßt das Büchlein nichts wesentliches aus, die Zeichnungen des Verfassers verzichten auf überflüssige Einzelheiten und geben

ein klares Bild von dem, auf das es ankommt, die — meist von Berthold stammenden — Fotos verdienen ein Sonderlob. Zwei kleine Irrtümer: Alkoholgenuß nach Schlangenbiß (S. 13) kann heute nicht mehr empfohlen werden. Er gefährdet den Verletzten mehr, als er ihm etwa nützen könnte. Die Skizze auf S. 17 ist unrichtig, die Windrose müßte um 180 Grad gedreht werden.

„Im Bann der Berge.“ Bergsteigererlebnisse. Mit 8 Bildern. 197 Seiten. Kartoniert 3,60 RM, Leinenband 4,80 RM. Orell Füßli Verlag, Zürich.

Das Gegenstück zu dem Buche „Im Kampf um den Berg“, hervorgegangen aus einem Wettbewerb unter den Mitgliedern des S. A. C. und des D. Oe. A. V. Aus den Einsendungen von 450 Bergsteigern sind hier weitere 19 ausgewählt: keine literarischen Kunststücke, sondern ehrliche Berichte von harten Menschen der Berge. Einige davon sind von einer so bildhaften Darstellungskunst, das man hoffen kann, der oder jener möge bald wieder zur Feder greifen.

Zum Schlusse ein kleines Alpenbuch, das ich denen ganz besonders empfehlen möchte, die schon für den Buchtitel ein gewisses Verständnis haben. Nicht „Ich und die Berge“, auch nicht „Die Welt von oben“ oder so ähnlich, sondern bescheiden und ehrfürchtig „Berge über uns“ heißt es. Der Verfasser, Herbert Cysarz, ist Professor für Literaturgeschichte an der Universität Prag. Das schmale Büchlein erscheint im Verlag Albert Langen—Georg Müller in München, umfaßt 83 Seiten und kostet kartoniert 1,80 RM, in Leinenband 2,75 RM.

Das ist das äußerliche. Es ist ein durchaus philosophisches Buch, in einer herben und eigenwilligen Sprache; man muß sich hineinlesen und das Gelesene durchdenken. Spannungsgewaltige Handlung, wilde Abenteuer wird man vergeblich suchen. Trotzdem oder gerade deshalb wünschte ich, daß jeder ernste Bergsteiger dieses Büchlein lese! Ein paar aus dem Zusammenhang gerissene Sätze mögen einen ersten Eindruck geben: „Ich las die Dichter ... und andere Weltweisheit las ich, bald Lyrik und Musik, bald Politik oder Historie im Begriffskleid. Weg ins Nichts, im Kreis. Bis

dann die alten Berge mich den Weg mit neuen Sinnen und bis ans Ziel gehen lehrten. Auf Moosgrün und Firnsilber, durch Wälder von Narzissen und Wandelhallen von Lärchen und Dome von weißem Granit ...“ — „Steigen, das ist unser bestes Teil. Es führt immer tiefer in mich selbst hinab und immer wärmer zu den Menschen hin.“ — „Jeder Blick scheidet Wirrsal und Ordnung, jeder Tritt führt hinein in unsere letzte Bestimmung: Söhne des Ganzen zu sein. Nirgends sonst, wo nackte Urkräfte unter sich sind, ist auch dem Menschen so viel Wahl und Wille eingeräumt wie hier. Freier als irgendwo steht in den Bergen jeder Aug in Aug mit dem Schicksal. Niemand stirbt hier unvorbereitet ...“ — „Die Berge spornen unsere stärksten und freiesten Willen nach oben, sie setzen ihm zugleich den schwersten Widerstand entgegen. So geben sie dem Gesetz des Menschen die kühnste Prägung. Sie sind das reine Wagnis, die Waage des Schicksals. Sie tun Irrtum und Blendwerk ab, machen das Große groß und das Kleine klein.“ — Noch viele solcher Worte stehen in dem kleinen, schmalen Buche. Und viele Stellen von dichterischer Schönheit, die es noch mehr liebenswert machen. Hier wird keine süßliche Limonade ästhetischer Bergphilosophie serviert, hier wird auch kein Körnlein Weihrauch verbrannt. Ein Buch der Rechenschaft ist es, geschrieben von einem, dessen Leben vom Gebirge bestimmt wird: „Schickungen, Wandlungen, Begegnungen: der Schauplatz bleibe ein Hochgebirg. Nun rüste ich meine Tagfahrt. Das große Leuchten hat meine Mauern geschleift, meine Baukraft erlöst. Fuß vor Fuß setze ich hinab und mittendurch, wie auf den weißen Graten, es sei mein Auf- oder Untergang.“ Martin Wächtler.

„Da lacht Tirol.“ Geschichten aus dem tiroler Volksleben von Karl Springenschmid. 128 Seiten, kart. 2,80 RM, in Leinen geb. 4,— RM. Franckh-sche Verlagshandlung, Stuttgart.

In 17 fesselnden Erzählungen gestaltet Springenschmid, der Verfasser des Lebensromans Sepp Innerkoflers („Der Sepp“, Bergverlag Rudolf Rother, München), das Leben der tiroler Menschen. Echt und schlicht treten sie

**Schrammsteinbaude**

Altbek. Einkehr aller Bergsteiger empfiehlt feine Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art  
 Übernachtung, Vorzügliche Küche, Sommerwohnungen, Garagen, Sol. Preise, Parkplatz  
 Fernruf: Bad Schandau 293

Durch Phönix-Motorräder sportfrisch ans Ziel!

**Friebels Gasthaus**  
**Postelwitz**

Altbekanntes Einkehr-Haus empfiehlt sich allen Bergsteigern und Naturfreunden aufs beste  
 Altbekanntester Bergsteigerverkehr

Übernachtung — Sommerwohnung



Die Bergsteiger decken ihren fotogr. Bedarf am preiswertesten in der

Photo-Handlung  
**KARL HENTSCHEL**  
 Dresden-A., Schloßstraße 18

Für Dich ist das Beste gerade gut, also Eschbrot

Bei eintretenden Todesfällen wende man sich vertrauensvoll an das  
**Städtische Bestattungsamt**  
 Dresden, Neues Rathaus Fernruf-Sammelnnummer 25286  
**Beerdigungen, Feuerbestattungen, Überführungen** von u nach auswärts  
 Auskünfte, Tarife, Anschläge kostenlos. Sarg-Musterlager: Kleine Zwingerstr. 8  
 Dienstzeit: 8-18 Uhr, auch an Sonn- und Festtagen

**Kletter- u. Nagelschuhe** Sportschuhmacher M. Hubatsch  
 Mitglied des SBB  
 Dresd.-A., Landhausstr. 15, I Ruf 13695  
 Halbe Kletterschuhe. Klettersch. ganz Leder 4.—, bes. 1.50 (a. Wunsch w. abgeholt u. zugestellt)

uns entgegen, Bauern, Holzfäller, Bergführer. Harte Arbeit und manche Not hat dieses kernige Volk ernst und wortkarg gemacht. Zuweilen besteht seine Unterhaltung darin, daß es sich gegenseitig ausschweigt. Aber wenn diese Bergbewohner einmal lachen, dann nicht oberflächlich, sondern von innen heraus, gleichsam als derbe, aber seltene Kostprobe ihrer inwendig angesammelten, meist sorgsam gehüteten Schätze. Deshalb: Wer ein Witzbuch sucht, nur um einmal Tränen zu lachen, der sehe sich anderswo um. Springenschmids Buch „Da lacht Tirol“ ist anderer Art. Es bringt geradezu meisterhafte Kurzgeschichten und damit bessere, nachhaltigere Kost, zu der man gern auch ein zweites und drittes Mal greift.

Von der Franckh'schen Verlagshandlung, Stuttgart, liegen ferner folgende Neuerscheinungen vor:

1. „Was blüht denn da?“ 112 Seiten, 285 Textbilder, 8<sup>o</sup>. Kart. 2,— RM.

2. „Was find ich da?“ 70 Seiten mit 189 farbigen Abbildungen auf 8 Tafeln und 63 Zeichnungen im Text, 8<sup>o</sup>. Kart. 2,50 RM.

Der Verfasser dieser beiden Bestimmungsbücher, Alois Kosch, behandelt im ersten Buch 500 wichtige Pflanzen nach der Blütenfarbe. Schon von außen erkennbare Farbstreifen erleichtern das Auffinden der Pflanzen, die innerhalb jeder Farbe nach ihren Standorten tabellenmäßig unter Angabe ihrer besonderen Merkmale geordnet sind. Den Textseiten gegenüber befinden sich jeweils die Abbildungen der wichtigsten beschriebenen Pflanzen. — Das zweite Buch, das ebenfalls die praktischen Randfärbungen aufweist, dient zum Bestimmen von Pilzen, Beeren und Wildgemüsen. Hier sind zur besseren Unterscheidung farbige Tafeln mit 131 Pilzbildern und 58 Abbildungen von Beeren beigegeben worden, außerdem 63 schwarze Zeichnungen von Wildgemüsen und Gewürzen. Um Verwechslungen mit den oft täuschend ähnlichen, giftigen Gewächsen zu verhüten, sind die Merkmale sowohl im Text, als auch bei der Bildwiedergabe, besonders scharf herausgearbeitet worden. Zwei neuartige, in ihrer Anwendung verblüffend einfache Ratgeber, die Empfehlung verdienen. Die Absicht, die Reihe der Kosch-Bestimmungsbücher im kommenden Jahre fortzusetzen, kann nur begrüßt werden.

„Im de Bastel rim.“ Geschichten und Schilderungen aus dem Elbsandsteingebirge in sächsischer Dorimundart erzählt von Bruno Barthel-Uttewalde. 112 Seiten, brosch. —.54 RM. geb. —.90 RM.

Es erscheint unter Nr. 507/508 in der Buchreihe „Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur“, Verlag von Julius Beltz, Langensalza, und zwar als erster Band der Mundartdichtungen aus dem Grenzland Sachsen, die im Einvernehmen mit der Landschaftsführung Sachsen, Abteilung Volkstum und Heimat der NS.-Kulturgemeinde, von Albert Zirkler herausgegeben wird. Die Einführung des Herausgebers enthält eine entschlossene Kampfansage gegen die „verlogenen, seichten, wertlosen Bliemchen-dichtungen“, die dem Ansehen unserer sächsischen Mundartdichtung so viel geschadet haben. Allein schon eine Kulturaufgabe, der wir Bergsteiger, die wir zumeist in engen Häuserreihen der Stadt leben — wo man anders spricht (bei weitem nicht immer besser!) —, die wir aber im sächsischen Bergland unsere Wahlheimat sehen, von Herzen vollen Erfolg wünschen. Das Büchlein enthält 18 Mundarterzählungen Barthels in folgende vier Abschnitte aufgeteilt: Durfjungenzeit — Furt von dr Heemte — Vun Schteenbrechn — Wiedr dorheeme. Schlicht und in der echten Sprache seiner Heimat zeichnet der Fünzigjährige heiteres und ernstes aus seinem Leben auf. Um einiges herauszugreifen: Di Schulreese no Drasn in Zoologschn Goartn — Sammlmilchtroan: „Mei Voatr hoat mich moanchmo gedauert, wenn'r su in oallr Sunn'nglut in Schteenbruche rimknittln mußte, do kunnt'ch'n weenstns mit an Tuppvl Sammlmilche ane Freede machn.“ — Ich als Kiau (Spotname für Kühjunge) — Richter Ussl ward Hausdiener in an Hotele in Schande — Mei Einzug in Drasn — Als Sachse in Barlin — In Bruche (Frieher und itze) — und zuletzt die stimmungsvolle Skizze: 's is Feierohmd. Die Sprache Barthels mit ihren uns so vertrauten Heimatklängen kommt aus dem Herzen und geht zu Herzen. Ein Buch, auf das wir gewartet haben, zwar in schlichtem Gewand, aber so spottbillig, daß es jeder besitzen sollte. Man darf gespannt sein auf die nächsten Bände dieser Sammlung, die nacheinander vogtländische, erzgebirgische und oberlausitzische Mundartdichtungen bringen werden. Go.

## Dresdner Beerdigungs-Anstalten „Pietät und Heimkehr“

Am See 26 - Fernruf 20157, 20158, 28549 - Bautzner Straße 37 - Fernruf 52096

übernehmen **Erd- und Feuerbestattungen, Überführungen**  
auch mittels Kraftwagens // **Preise tariflich festgesetzt**

Auch Sonntags geöffnet von vorm. 8 bis nachm. 6 Uhr - Nachtfernruf 20157 - Spareinlagen-Sterbegeld-Versicherung

Druck und Verlag: Druckerei Zabler, Dresden-A. 5, Wachsbleichstr. 26. Fernruf 29938 / Die Klischees der Kunstdruckbeilage sowie vom Umschlag liefert Graph. Kunstanstalt Karl Schemmel, Dresden-A. 1, Grunaer Str. 12 / Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet. / „Der sächsische Bergsteiger“ erscheint monatlich / Preis der Einzelnummer RM -.40 / Zu beziehen durch den Verlag, Zahlungs- und Erfüllungsort Dresden.

Für den Textteil verantwortlich: Albert Goldammer, Dresden-N. 6, Louisestraße 47, an den Beiträge für die Zeitschrift zu richten sind. Einsendungen für den Versammlungskalender sowie amtliche Mitteilungen der Ausschüsse bis zum 25. des Vormonats an die Geschäftsstelle erbitten. / DA. II. Vj. 35. 2400. / Für den Anzeigenteil verantwortlich: Walter Zabler, Dresden-A. 5